

Auftakt bundesweiter Mädchen-Technik-Foren am imt

Am 11. November sind sich im PZH 110 Mädchen und die Hochtechnologie begegnet – eine faszinierende Erfahrung nicht nur für die Mädchen, sondern auch für viele der Wissenschaftler, die diesen Tag mitgestaltet haben.



Ein Tag, an dem die Mädchen im Vordergrund stehen (oder sitzen) – im Hintergrund Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des imt, die den Tag organisieren und begleiten.

(12.11.2009) – Ein Hörsaal, in dem sonst die Männer dominieren, fast komplett in weiblicher Hand: Über 100 Mädchen zwischen 10 und 18 Jahren und aus der gesamten Region besetzten das Auditorium des PZH-Hörsaals. Und auch am Rednerpult hatten die Frauen in der morgendlichen Willkommensrunde die Überhand. Professor Hans-Heinrich Gatzten, Leiter des Instituts für Mikrotechnologie, begrüßte die jungen Gäste und übergab das Mikrofon dann Gabriele Diewald, der Vizepräsidentin der Leibniz Universität Hannover. Die Professorin für germanistische Linguistik – etwas ganz »Esoterisches«, wie sie augenzwinkernd anmerkte –, sprach den Mädchen gemäß des Kongress-Mottos »Innovationen brauchen Mädchen und Technik« Mut zu, großen Wegbereiterinnen wie Marie Curie oder Angela Merkel nachzueifern. Petra Hildebrandt, promovierte Elektroingenieurin und Abteilungsleiterin bei

Sennheiser, wollte den Mädchen dagegen keine Karrietipps geben – außer dem einen: »Macht nur, was euch wirklich interessiert«. Sie stellte stattdessen ihre abwechslungsreiche berufliche Laufbahn vor; mit all den Facetten und Auslandsbesuchen eine tolle Werbung für eine Karriere in den MINT-Fächern.

Im Anschluss standen den Schülerinnen elf Projekte zur Auswahl, in denen sie Ideen und Konzepte aus Zukunftstechnologien selbst ausprobieren konnten: Fotolithografie im Reinraum, DNS-Extraktion in der Küche des imt, Gießen in der Gießerei des Instituts für Werkstoffkunde, Nanotechnologie gleich in drei Projekten an verschiedenen Orten...

Der Nachmittag schließlich bot Gelegenheit, Konstruktionstalent bei einem Brückenbauwettbewerb unter Beweis zu stellen, sich über ein Mentorinnen-Programm oder die eigenen Stärken zu informieren oder bei den Firmen vorbeizuschauen, die sich im Spine des PZH präsentierten.

Und warum das Ganze? »Der Fachkräftemangel in den Ingenieurwissenschaften wird zunehmend brisanter. Unter den Ingenieuren sind nur 11 Prozent Frauen – da steckt also Potenzial, das wir nutzen müssen«, erklärt die Ingenieurin Anja Wienecke, die gemeinsam mit der Physikerin und promovierten Ingenieurin Christine Ruffert, beide vom

Institut für Mikrotechnologie, den Kongress organisiert hat. Er ist eingebunden in ein Projekt, das etwas sperrig betitelt ist: »mst/femNet meets Nano and Optics – Bundesweite Mädchen-Technik-Talente-Foren in MINT«. »mst« steht dabei für Mikrosystemtechnik, MINT für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik. Als Teil der »Komm macht MINT«-Initiative wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Gruppenbild: MINT-Frauen von morgen mit Prof. Gatzten (vorn) und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom imt. Fotos: Sliwonik.

gefördert.

Neben dem Institut für Mikrotechnologie beteiligen sich sechs weitere Verbundpartner aus ganz Deutschland an dem Projekt, unter anderem das Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) in München und das Zentrum für Mikrosystemtechnik (ZEMI) in Berlin. Jeder Partner baut regional besetzte »Runde Tische« auf, um Mädchen-Technik-Aktivitäten zu bündeln und zu verankern, und veranstaltet einen Mädchen-Technik-Kongress. Ziel dieser Kongresse ist es, Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren zu erreichen, die vorwiegend aus dem Umland kommen und damit meist einen schlechteren Zugang zu solchen Aktionen haben. Der Kongress am PZH war der bundesweit erste; das imt als Veranstalter wurde dabei von den regionalen Partnern des Runden Tisches und weiteren Instituten der Leibniz Universität unterstützt.

Mädchen, die in diesem Jahr keinen Platz bekommen haben, können sich schon jetzt für den 11.11. 2010 vormerken lassen – dann wird das imt als einziger Verbundpartner einen zweiten MuT-Kongress veranstalten.

Weitere Infos und Vormerkungen bei Dipl.-Ing. (FH) Anja Wienecke vom Institut für Mikrotechnologie, Tel. +49 511 762 2395, wienecke@imt.uni-hannover.de